

Eine Frau  
**KATJA  
RIEMANN**

... erfährt endlich Gerechtigkeit

Trotz ihres Erfolgs hat die Schauspielerin nicht nur Fans – aus dubiosen Gründen. Aber die Zukunft sieht rosig aus

**E**s gibt vier Arten, Katja Riemann zu sehen. Die, die sie verdient: sie als Schauspielerin wahrzunehmen. Das ist ihr Beruf, dafür hat sie auf der Otto-Falckenberg-Schule studiert, darin hat sie mehr als 30 Jahre Erfahrung. Wer sie so sieht, wird leichten Herzens sagen, dass die 54-Jährige eine der besten Darstellerinnen Deutschlands ist, egal, ob Bühne, Film oder Fernsehen. Immer stark, von Dramen wie „Rosenstraße“ bis hin zum herzwarmer Klamauk der „Fack ju Göthe“-Reihe.

Dann gibt es die sonderbare Wahrnehmung, die diese vielseitige Frau zu einer peinlichen Jugendsünde degradiert. Wer in den 90ern jung war und die vielen Komödien gesehen hat, die sie zum Star machten – „Abgeschminkt“, „Der bewegte Mann“, „Stadtgespräch“ –, war verknallt in die frische Blonde mit dem Wuschelkopf. Es war wie ein Rausch, der irgendwann in Kater umschlug. Mit dem Katja Riemann sich bis heute schuldlos rumschlagen muss, denn diese Menschen schämen sich für ihre Begeisterung von damals und distanzieren sich von ihr, obwohl sie als Schauspielerin immer besser geworden ist.

Noch unfairer sind nur die Leute, die von irgendwem aus Gruppe zwei aufgeschnappt haben, dass Katja Riemann abzulehnen sei, sie aber nie haben spielen sehen. Aber vielleicht auf Youtube über ein desaströses TV-Interview des NDR von 2013 gestolpert sind, in dem sie den gleichermaßen oberflächlichen wie schlecht vorbereiteten Moderator nicht mehr erträgt und sich in Verweigerung flüchtet. „Zickig“, keiften die sozialen Medien hinterher. Der Umgang mit der Presse scheint tatsächlich nicht Riemanns starke Seite zu sein, was den Leuten Futter gibt, ihre Abneigung zu nähren.

Und dann ist da die vierte Gruppe: die ganz Jungen. Die lieben die „Fack ju Göthe“-Filme. Die sehen nicht das komische Talent von Katja Riemann als Schuldirektorin, die finden sie einfach nur total witzig. Mit ihnen wächst eine neue Generation von unbelasteten Fans heran, und das ist auf wunderbare Weise gerecht. Gerade ist Katja Riemann übrigens wieder sehr gut in Margarethe von Trottas Kino-Komödie „Forget About Nick“. Aber machen Sie sich ruhig Ihr eigenes Bild. **STEFANIE HENTSCHEL**